

## Ronfeld – neuer Biodiversitäts-Hotspot

**Die Schaffung von neuen Lebensräumen für unsere einheimische Flora und Fauna lohnt sich, wie das Beispiel Ronfeld eindrücklich zeigt. Hier hat sich nach Renaturierungen die Biodiversität beträchtlich erhöht.**

Die Ufer des Baldeggersees sind noch weitgehend unverbaut geblieben. Rund um den See und insbesondere am Nord- und Südufer gibt es grössere Flächen mit wertvoller, natürlicher Vegetation, wo seltene Tiere und Pflanzen leben. Der See ist seit 1940 Eigentum von Pro Natura. Die Naturschutzorganisation managt, zusammen mit Partnern, die Naturschutzflächen und sieht sich grossen Herausforderungen gegenüber: Nebst der intensiven Landwirtschaft und damit auch der Überdüngung des Sees gibt es einen grossen Druck durch die stetig wachsende Anzahl von Erholungssuchenden. Zudem funktioniert die natürliche Dynamik kaum mehr. Ohne Schutz und menschliche Nachhilfe würde das Gebiet an ökologischem Wert verlieren.

### Neu geschaffene Lebensräume

Im Ronfeld (so nennt sich die Ebene am Südufer des Baldeggersees) kaufte Pro Natura Luzern mehrere Parzellen Land und schuf in den Jahren 2002–2011 neue Lebensräume, die typisch sind für Seeverlandungsbereiche. Kernstück dieser Aufwertungsmassnahmen sind zwei grosse Flutmulden, deren Wasserstand sich regulieren lässt. Regenwasser füllt im Frühling die Mulden, im Herbst kann das Wasser kontrolliert abgelassen werden. Dadurch werden Wasserstandsschwankungen imitiert, die den früheren Überschwemmungen seenernahe Gebiete entsprechen. Somit wird eine spezifische Flora und Fauna gefördert. Das Gebiet hat sich in kurzer Zeit zu einem Biodiversitäts-Hotspot entwickelt. Nebst dem erneuten Auftauchen seltener Pflanzen haben sich insbesondere auch bei den Insekten schöne Erfolge gezeigt. Die seltene Sumpfheidelibelle zum Beispiel ist wieder häufig zu beobachten. Auch ornithologisch hat sich das Ronfeld erfreulich entwickelt. So



Niklaus Troxler

Die Flutmulden im Abendlicht von der Sichtschutzwand aus gesehen. Dem Beobachter öffnet sich ein Blick in einen Landschaftstyp, der in der Schweiz selten geworden ist.

wurden seit der Erstellung der Flutmulden allein dort rund 140 Arten festgestellt, darunter auch seltene wie Sichelstrandläufer, Stelzenläufer, Löffler und Sichler.



Niklaus Troxler

Im Herbst 2013 rasteten fünf Sichelstrandläufer während Tagen in den Flutmulden.

### Nicht nur für die Natur

Damit auch die Menschen etwas von diesen Aufwertungsmassnahmen haben und im Sinne eine Besucherlenkung, wurde nebst Infotafeln auch

an einem Ort ein Hide (gedeckte Beobachtungshütte) und an einer anderen Stelle eine Sichtschutzwand erstellt. Von diesen beiden Orten aus hat man idealen Einblick ins Gebiet und kann beobachten, ohne die Natur zu stören. Das Ronfeld ist heute ein beliebtes Ausflugsziel für Vogelbegeisterte.

### Beachtliche Kosten

Die Kosten für solche Projekte sind gross und können kaum von einer Organisation allein getragen werden. Nebst anderen Partnern beteiligte sich auch BirdLife Luzern mit einem namhaften Beitrag. Schon 2004 stellte unser Verband, der damals noch Luzerner Natur- und Vogelschutzverband (LNVV) hiess, 100'000 Franken aus einem Legat zur Verfügung, was rund einem Viertel der Gesamtkosten entspricht.

Aber nicht nur die Finanzen sind wichtig, ebenso braucht es grosses Wissen und Können bei der praktischen Umsetzung. Hier konnte Pro